

Grußwort von Landrat Michael Makiolla anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der AIDS-Hilfe im Kreis Unna e.V. am 6. Februar 2011 in Unna

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrter Herr Staatssekretär Bahr,
sehr geehrter Herr Abgeordneter Kaczmarek,
sehr geehrte Damen und Herren,
vor allen Dingen: liebe Mitarbeiter und Aktivisten der AIDS-Hilfe,**

**zum 25-jährigen Jubiläum der AIDS-Hilfe überbringe ich die herzlichen
Grüße des Kreises Unna.**

**Ich bin in den vergangenen 6 Jahren häufiger zu Festveranstaltungen
eingeladen worden, bei denen es um das 20. oder das 25. Jubiläum von
sozialen Einrichtungen und Initiativen im Kreis Unna gegangen ist.**

Ich denke beispielsweise an die ambulante Versorgung psychisch kranker Menschen mit den Kontaktstellen, Tagesstätten, Tageskliniken und betreuten Wohnungen im gesamten Kreisgebiet und an den Beginn der flächendeckenden Suchtberatung im Kreis Unna.

Auch die beiden Gesundheitshäuser des Kreises Unna hier in der Kreisstadt Unna und in Lünen, die für die gesundheitliche Selbsthilfe unverzichtbar geworden sind, werden in Kürze entsprechende Geburtstage feiern.

Offensichtlich sind in der 2. Hälfte der 80er und zu Beginn der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts auf dem Feld der kommunalen Gesundheits- und Sozialpolitik viele innovative Vorhaben entwickelt und realisiert worden, die bis heute Bestand haben, wie z.B. die AIDS-Hilfe.

Das spricht zum einen für die guten Ideen, die damals in die Tat umgesetzt worden sind.

Das spricht aber auch für diejenigen, die vor 25 Jahren im Kreis Unna und seinen Städten und Gemeinden politische und administrative Verantwortung getragen haben.

Schließlich sind wir nicht nur bei der AIDS-Hilfe der Vorreiter-Kreis in ganz Nordrhein-Westfalen gewesen.

Ich erinnere an den späteren Landrat Rolf Tewes aus Lünen, an Wilfried Bartmann aus Unna sowie an Emmi Beck aus Schwerte, die damals Vorsitzende des Gesundheits- und des Sozialausschusses des Kreises Unna gewesen sind.

Der damalige Gesundheitsdezernent Norbert Lettau, der heute Leiter der Gesundheitsbehörde in Hamburg ist, konnte einige Ideen, die hier im Kreis Unna entwickelt worden sind, anschließend in Hamburg umsetzen.

Für Politiker war die damalige Entscheidung zur Finanzierung der AIDS-Beratung nicht ganz einfach.

Nicht nur wegen der schon damals schwierigen Finanzlage des Kreises.

Die politische Diskussion über AIDS wurde sehr populistisch geführt.

Der bayrische Innenstaatssekretär Peter Gauweiler erwog AIDS-Kranke in Lagern unterzubringen.

Hier im Kreis Unna haben wir uns entschieden, den Weg der Beratung, Betreuung und Zuwendung zu gehen.

Die AIDS-Hilfe im Kreis Unna startete ihre Arbeit im Jahr 1986 zunächst auf ehrenamtlicher Basis.

Bereits im Folgejahr setzte sie ihre Tätigkeit mit hauptamtlichen Kräften fort.

Seitdem wurde die AIDS-Hilfe sowohl durch den Kreis Unna selbst als auch durch das Land Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützt.

Nachdem 2007 die bisherige Landesförderung kommunalisiert worden war, konnte der Kreis Unna fortan selbst darüber entscheiden, wer in welcher Höhe Mittel für die Aufgabenwahrnehmung erhält.

Wir haben diese Gelder auch weiterhin an die AIDS-Hilfe gezahlt, um die bewährte und qualifizierte Arbeit fortsetzen zu können und haben das auch vertraglich abgesichert.

Mit diesem Vertrag sollte – nicht zuletzt aufgrund der angespannten Finanzlage – die finanzielle Ausstattung der AIDS-Hilfe dauerhaft sichergestellt werden.

Ich bin mir sicher, dass wir damit die richtigen Weichen gestellt haben, um die Arbeit der AIDS-Hilfe auch für die Zukunft abzusichern.

Denn seit nunmehr 25 Jahren betreut sie in ihrer Beratungsstelle Menschen, die sich mit HIV infiziert haben oder bereits an AIDS erkrankt sind sowie deren Angehörige.

Das sind im Augenblick rund 200 infizierte Menschen kreisweit.

Damit erbringen Sie einen wichtigen Beitrag in der öffentlichen Gesundheitspflege unseres Gemeinwesens.

Dass Ihre Arbeit auch weiterhin unverzichtbar ist, macht die Statistik der HIV-Neuinfektionen deutlich, die das Robert-Koch-Institut erstellt hat:

Im Verlauf der 1990er-Jahre schwankte die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland pro Jahr noch um einen Wert von etwa 2.500, wobei gegen Ende der 1990er Jahre die Zahl der HIV-Neudiagnosen zunächst einen rückläufigen Trend zeigte.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends stieg die Zahl der HIV-Neuinfektionen jedoch wieder an.

Seit 2007 wird in Deutschland jährlich bei ca. 3.000 Menschen der HIV-Virus diagnostiziert.

Unser wichtigstes Ziel muss es daher auch weiterhin sein, die Zahl der Neuinfektionen zu reduzieren.

Die AIDS-Hilfe im Kreis Unna führt daher an den weiterführenden Schulen im Kreisgebiet und in Jugendeinrichtungen jedes Jahr eine Vielzahl sexualpädagogischer Präventionsveranstaltungen durch.

Von diesen werden jährlich rund 2.000 Jugendliche erreicht.

Außerdem macht die AIDS-Hilfe Präventionsangebote für Schwule und andere Männer, die Sex mit Männern haben, für Menschen, die Drogen nehmen und Insassen von Haftanstalten.

Ich finde es richtig und wichtig, dass Sie sich gerade den Jugendlichen verstärkt widmen und dabei sexualpädagogische Themen wie AIDS, Schwangerschaftsverhütung, Geschlechtskrankheiten, Homosexualität und Partnerschaft aufgreifen.

Gerade weil Jugendliche in diesem Alter ihre ersten sexuellen Erfahrungen machen, sollten sie frühzeitig über die möglichen Gefahren Bescheid wissen, damit sie dann auch die schönen Seiten der Sexualität genießen können.

Meine Damen und Herren,

alles, was für Prävention ausgegeben wird, ist gut angelegtes Geld!

Sicherlich wäre es wünschenswert, mit mehr finanziellem Spielraum die Angebote im Bereich der AIDS-Prävention auszuweiten.

Leider sind die Mittel des Kreises Unna begrenzt.

Und mit Blick auf Herrn Staatssekretär Bahr füge ich hinzu: ohne eine grundlegende Reform der Finanzierung von kommunalen Aufgaben, die auf Bundesebene erfolgen muss, werden wir im Kreis Unna kaum noch in der Lage sein, die unverzichtbaren präventiven Angebote im Gesundheitsbereich dauerhaft zu finanzieren.

Es ist aber weiterhin Ziel des Kreises Unna, die bewährten Hilfs- und Betreuungsangebote zu erhalten, die in den letzten 25 Jahren nicht zuletzt durch das Engagement der AIDS-Hilfe aufgebaut wurden.

Hierfür werde ich mich auch als Landrat ganz persönlich einsetzen.

Meine Damen und Herren,

ich möchte das heutige Jubiläum der AIDS-Hilfe im Kreis Unna nutzen, um mich nicht nur persönlich, sondern auch offiziell im Namen des Kreises Unna bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AIDS-Hilfe im Kreis Unna zu bedanken.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die in den vergangenen 25 Jahren geleistete Arbeit und das herausragende Engagement für Gesunde und Kranke.

Ich wünsche mir, dass Sie auch weiterhin so engagiert tätig bleiben für die Menschen im Kreis Unna.

In diesem Sinne noch einmal:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Glück Auf!